



GOETHESCHULE ESSEN-BREDENEY

Städtisches Gymnasium und International IB World School
für Jungen und Mädchen
Sekundarstufe I und II

□ Goetheschule Essen □ Ruschenstr.1 □ 45133 Essen □ 0201 - 841170
□ goetheschule.info@schule.essen.de □

Schulcurriculum der Sekundarstufe II

Fachbereich Deutsch

Fassung vom 24.9.23



Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	4
1.1. Lage der Schule.....	4
1.2. Aufgaben der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft	4
1.3. Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms.....	4
1.4. Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule	5
1.5. Verfügbare Ressourcen	5
1.6. Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe und sonstige Ansprechpartner	5
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	6
2.1. Hinweise zu den Unterrichtsvorhaben	6
3. Schulinternes Curriculum für den Deutschunterricht in der Sek II.....	7
3.1. Qualifikationsphase (Q1 und Q2)	7
3.1.1. Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Qualifikationsphase.....	7
4. Unterrichtsvorhaben	8
4.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase GK und LK (Q1/Q2) Abitur 20248	
4.2. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase GK und LK (Q1/Q2) Abitur 202522	
4.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Q1 und Q2	36
1. Annäherung an die Autorin Judith Hermann.....	38
2. Die Erzählung „Rote Korallen“ erschließen	38
2.1. Einen ersten Zugang zur Lektüre finden	38
2.2. Die Erzählung mit Blick auf Figuren, Motive und Erzählebenen untersuchen und deuten .	38
3. Die Erzählung „Sommerhaus später“ erschließen.....	39
4. Die Erzählung mit Blick auf Figurenkonstellation und Motivationen der Figuren deuten.....	39
5. Die Erzählung mit Blick auf das zentrale Symbol des „Hauses“ deuten	40
6. Systematisierung der schriftlichen Analyse eines Erzähltextes	41
7. Die Erzählung „Sonja“ erschließen	41
8. Probeklausur.....	41
9. Die behandelten Erzählungen vergleichen und bewerten	42
Konkretisiertes Vorhaben für die Qualifikationsphase (erhöhtes Niveau).....	43
5. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	49
6. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	50
6.1. Allgemeines zur Leistungsbewertung im Fach Deutsch.....	50
6.1.1. Schriftliche Arbeiten/Klausuren.....	51
6.1.2. Sonstige Leistungen	53



6.2.	Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:	54
6.3.	Lehr - und Lernmittel	54



1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1. Lage der Schule

Die Goetheschule liegt im Essener Süden, unweit vom Baldeneysee. Die Umgebung ist Richtung Norden städtisch-industriell, Richtung Süden jedoch sehr ländlich geprägt. Ein Waldgebiet ist zu Fuß erreichbar, die typischen städtischen Einrichtungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln innerhalb von 15 - 20 Minuten. Dies gilt auch für die Hauptstelle der Stadtbibliothek. Für den alltäglichen Bedarf steht den Kolleginnen und Kollegen eine große Sammlung an Fachliteratur in der Lehrerbibliothek zur Verfügung; die Schülerbücherei ist umfangreich mit moderner und klassischer Kinder- und Jugendliteratur ausgestattet.

Andere Kultureinrichtungen sind in Essen und den umliegenden Städten des Ruhrgebiets mit öffentlichen Verkehrsmitteln schnell und einfach erreichbar. Das Kulturangebot der Stadt Essen ist breit gefächert und somit gut auf den Deutschunterricht bzw. die Interessen der Schülerinnen und Schüler zugeschnitten. Hier bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, kulturelle Angebote wie Theaterbesuche in den Deutschunterricht einzubeziehen. Auch theaterpädagogische Begleitprogramme werden hier zahlreich angeboten.

1.2. Aufgaben der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die Goetheschule zeichnet sich auch in der Sekundarstufe II durch eine eher geringe Heterogenität seiner Schülerschaft aus. Sie weist einen geringen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung meist jedoch sehr gut ausgeprägt ist. Durch die geringe Anzahl an Schülerinnen und Schülern, die aus den umliegenden Schulen in die Oberstufe der Goetheschule wechseln, unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler kaum hinsichtlich ihrer Vorkenntnisse aus der Sekundarstufe I. Oft wechseln Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe an unsere Schule, um das internationale Abitur (IB) zu erwerben. In letzter Zeit kamen verstärkt Schülerinnen und Schüler aus internationalen Schulen aus der ganzen Welt an unsere Schule. Diese werden neben dem Unterricht in den Regelklassen zusätzlich im Umgang mit der deutschen Sprache in kleineren, jahrgangsübergreifenden Gruppen regelmäßig begleitet und gefördert.

1.3. Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Die Fachgruppe Deutsch besteht aus 20 KollegInnen. In Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Goetheschule setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei sind die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung zentral. Neben diesen zentralen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Erarbeitung von Inhalten sowie der Präsentation von Arbeitsergebnissen. Darüber hinaus wird das Thema „Medienkritik“ vielfach im Unterricht behandelt.

Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schülerinnen und Schüler auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben befähigen, so ermutigen die Deutschlehrerinnen und -lehrer die Schülerinnen und Schüler regelmäßig, sich an Wettbewerbsangeboten des Faches zu beteiligen. In Klasse 6 wird der schulinterne Vorlesewettbewerb durchgeführt, dessen Sieger sich auch auf städtischer Ebene und darüber hinaus



weiter qualifizieren können. In der Sekundarstufe II werden die Schülerinnen und Schüler dazu ermutigt, an Essaywettbewerben o. Ä. teilzunehmen.

In den verschiedensten Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt (vgl. schulinterner Lehrplan der einzelnen Stufen); auch kann jedes Schuljahr ein Unterrichtsvorhaben der Unter- und Mittelstufe projektartig angelegt werden.

1.4. Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten, einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht entsprechend dem schulischen Medienentwicklungsplan für die Sekundarstufe II Unterstützung bei der Ausbildung einer kritische Medienkompetenz.

1.5. Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Zwei Computerräume stehen neben zwei portablen Wagen mit Laptops zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Beamer stehen mittlerweile in fast allen Räumen zur Verfügung. Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung und nach Absprache mit den Musiklehrern) die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung. Ein Handapparat mit Nachschlagewerken und einer Auswahl an Lektüren steht der Schulgemeinschaft zur Verfügung. Die SuS verfügen über private oder Schul-iPads.

1.6. Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe und sonstige Ansprechpartner

Fachkonferenzvorsitzende: Frau Agert und Frau Kuhmann

Ansprechpartnerin bei Fragen der individuellen Förderung: Frau Lach

Ansprechpartnerin in Fragen der Studien- und Berufsorientierung: Frau Memedoski und Frau Mesterheide aus dem Fachbereich Sozialwissenschaften

Ansprechpartner für Technik: Herr Sämann, Herr Deges, Frau Spree und Herr Brüning

2. Entscheidungen zum Unterricht

Die folgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Das Übersichtsraster (Kap. 4) gibt einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außer dem Thema des jeweiligen Vorhabens das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder sowie inhaltliche Schwerpunkte des Vorhabens ausgewiesen. Die nachfolgende Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben (Ka. 4.6) führt die Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen durch Hinweis auf verbindliche Basistexte und mögliche Materialien, Medien oder Unterrichtshilfen.

2.1. Hinweise zu den Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführte Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kap. 4) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Das jeweilige Jahrgangsteam erarbeitet unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz.

Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert. Der ausgewiesene Zeitbedarf ergibt sich als grobe Orientierung aus der Abfolge der Quartale innerhalb eines Halbjahres. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. Die endgültige Festlegung der Aufgabenarten in den betreffenden Lernetappen liegt in der Verantwortung der unterrichtenden Lehrkraft; sie wird im Kursheft dokumentiert. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich.

Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans sowie alle Basistexte Berücksichtigung finden.

3. Schulinternes Curriculum für den Deutschunterricht in der Sek II

3.1. Qualifikationsphase (Q1 und Q2)

3.1.1. Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Qualifikationsphase¹

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe I – am Ende der Einführungsphase über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt und im Anschluss zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Rezeption	Produktion
	Die Schülerinnen und Schüler können... • Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden, • selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen, • Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen, • unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen, • selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen.	Die Schülerinnen und Schüler können... • Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten, • formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren, • eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten, • Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten, • verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden, • selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren.

¹ entnommen aus: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/d/KLP_GOST_Deutsch.pdf, S. 24f.

4. Unterrichtsvorhaben

4.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase GK und LK (Q1/Q2) Abitur 2024

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS (Abitur 2024)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Gedichte aus verschiedenen Epochen zu einem Themenbereich

Texte: Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten – „unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachlich - stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen (Sprache – Rez.),
- lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren (Texte – Rez.),
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Romantik bis zum 21. Jahrhundert – einordnen (Texte – Rez.),
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern (Texte – Rez.),
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren (Texte – Pro.),
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten (Texte – Pro.),
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren (Texte – Pro.),
- die Besonderheiten der Erzähler (lyr. Ich/Sprecher)-Rezipienten-Kommunikation erläutern (Kommunikation – Rez.),
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen (Kommunikation – Pro.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** Komplexität und Vielfalt der sprachlichen Ausdrucksformen: lyrische Ausdrucksformen zur Darstellung von Welt-(Wahrnehmung), insbesondere des „Unterwegs - seins“,
- **Texte:** lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte,

- **Kommunikation:** Vermittlung und Rezeption von Wirklichkeit in lyrischen Mustern,
- **Medien:** künstlerische Verarbeitung von Wirklichkeiten, insbesondere des „Unterwegs-seins“

Aufgabentyp: IA oder IB

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Sprache geht mit der Zeit – Sprachgeschichtlicher Wandel / Sprachentwicklung und Spracherwerbsmodelle

Texte: versch. komplexe Sachtexte und Medien

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachlich - stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen (Texte – Rez.),
- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen,
- grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern (Kommunikation – Rez.),
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv) analysieren (Texte – Rez.),
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich - historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln (Texte – Rez.),
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen (Texte – Pro.),
- verschiedene Strategien der Leser - bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen – selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge (Referat, Rede) mediengestützt präsentieren (Medien – Rez.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** Spracherwerbsmodelle/ sprachgeschichtlicher Wandel
- **Texte:** Sachtexte, lit. Texte, Kommunikationsmodelle, diskontinuierliche Texte,
- **Kommunikation:** rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen /sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext;
- **Medien:** Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Aufgabentyp: IIA, IIB, IIIA oder IIIB

Zeitbedarf: ca. 25 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Gesagte Gedanken und die Grenzen des Sagbaren in der Literatur des 20. Jahrhunderts/der Moderne

Text: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten am Beispiel der Novelle „Leutnant Gustl“ (Lieutenant Gustl, 1900/1901) von Arthur Schnitzler.

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren (Texte – Rez.),
- die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nichtfiktionalen Texten an Beispielen erläutern (Texte – Rez.),
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren (Texte – Pro.),
- die Besonderheiten der Autor - Rezipienten - Kommunikation erläutern (Kommunikation – Rez.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** literarische Ausdrucksformen und ihr Potential zur Gestaltung von Wirklichkeit (Lebensentwürfe der Moderne),
- **Texte:** weitere Erzählungen, ggf. weitere Erzähltexte aus der Moderne, bzw. anderen Epochen, Sachtexte / Sekundärliteratur zu Erzähltexten,
- **Kommunikation:** literarische Gestaltung von Kommunikation, Funktion der Erzählerfigur in literarischen Texten
- **Medien:** ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

Aufgabentyp: IA oder IIIB

Zeitbedarf: ca. 22 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart am Beispiel erzählender Texte

Texte: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten – „Der Trafikant“ von Robert Seethaler (**verpflichtende Vorgabe für 2024**) und die gleichnamige Verfilmung von Nikolaus Leytner aus dem Jahr 2018 in Ausschnitten

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren (Texte – Rez.),
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht - fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern (Texte – Rez.),
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen (Texte – Pro.),
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen (Kommunikation – Rez.),
- ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) (Medien – Rez.),
- ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern (Medien – Rez.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** literarische Ausdrucksformen und ihr Potential zur Gestaltung von Wirklichkeit: Lebensentwürfe und Gesellschaftskritik in erzählender Prosa,
- **Texte:** die Erzählung, ggf. weitere Erzähltexte z.B. von R. Seethaler, Sachtexte, Sekundärliteratur
- **Kommunikation:** literarische Gestaltung von Kommunikation, Funktion der Erzählerfigur in literarischen Texten,
- **Medien:** ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

Aufgabentyp: IA, IIB, IIIA

Zeitbedarf: ca. 22 Std.

Summe Qualifikationsphase: 90 Std.

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS (Abitur 2024)

Unterrichtsvorhaben I und II:

Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

Texte: Georg Büchner „Woyzeck“ (**verpflichtende Vorgabe für 2024**) und ein strukturell unterschiedliches Drama aus einem anderen historischen Kontext, **optional** wäre z.B.

- Berthold Brecht „Der gute Mensch von Sezuan“ oder „Das Leben des Galilei“
- Gotthold E. Lessing „Nathan der Weise“
- Johann von Goethe „Faust“

Die Auswahl erfolgt durch gemeinsame Absprache der in diesem Jahrgang Unterrichtenden. Es bietet sich an, zunächst mit dem klassischen Drama zu beginnen.

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte – Rez.),
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren (Texte – Rez.),
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen (Texte – Rez.),
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern (Texte – Rez.),
- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren (Texte – Rez.),
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden (Texte – Pro.),
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren (Texte – Pro.),
- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen (Texte – Pro.),
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten (Texte – Pro.),
- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten (Texte – Pro.),
- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren (Kommunikation – Rez.),

- verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen (Kommunikation – Pro.),
- die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen (Medien – Rez.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- **Texte:** Dramentext, komplexe Sachtexte
- **Kommunikation:** sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext,
- **Medien:** Bühnenszenierung eines dramatischen Textes

Aufgabentypen: 2 Klausuren IA, IB, IIA, IIIB, IV

Zeitbedarf: ca. 35-45 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen:

Kompetenzen: REZEPTION

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern
- Den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen (z.B. Interview) konzentriert verfolgen,
- Kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (z.B. Fachgespräche, Diskussionen, Rückmeldungen zu Präsentationen) beurteilen,
- Den Hintergrund von Kommunikationsstörungen (z.B. Fehldeutung durch fehlenden Kontext) bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren
- Politik als sprachliches Handeln (bspw. „Ich erkläre meinen Rücktritt“) begreifen und unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes, unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren,
- Verschieden Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen.

Kompetenzen: PRODUKTION

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachverhalten sprachlich angemessen darstellen,
- Sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,
- Textformate und Kommunikationsstrategien nach dem Beispiel politischer Akteure zu einem bestimmten Thema auf der Grundlage unterschiedlicher Materialien entwickeln (z.B. Tweets, Instagram-Story, Youtube-Beitrag),
- Selbständig und adressatengerecht und unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,
- Verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:

- politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie
- sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation
- schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien

Aufgabentyp: IIA, IIB, IIIA, IIB, IV

Zeitbedarf: ca. 20-25 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Intensivierung/Vertiefung der Themen aus der Qualifikationsphase

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Summe Qualifikationsphase: 90 Std.

Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS (Abitur 2024)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Gedichte aus verschiedenen Epochen

Texte: Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt – „unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachlich - stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen (Sprache – Rez.),
- lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren (Texte – Rez.),
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen (Texte – Rez.),
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern (Texte – Rez.),
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren (Texte – Pro.),
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten (Texte – Pro.),
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren (Texte – Pro.),
- die Besonderheiten der Autor - Rezipienten - Kommunikation erläutern (Kommunikation – Rez.),
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen (Kommunikation – Pro.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** Komplexität und Vielfalt der sprachlichen Ausdrucksformen: lyrische Ausdrucksformen zur Darstellung von Welt - (Wahrnehmung),
- **Texte:** lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte,
- **Kommunikation:** Vermittlung und Rezeption von Wirklichkeit in lyrischen Mustern
- **Medien:** künstlerische Verarbeitung von Wirklichkeiten

Aufgabentyp IA oder IB **Zeitbedarf:** ca. 35 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Sprache geht mit der Zeit – Sprachgeschichtlicher Wandel / Sprachentwicklung und Spracherwerbsmodelle und -theorien/ Das Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen (Sprache – Rez.),
- die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen (Sprache – Rez.),
- Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern (Sprache – Rez.),
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich - historischen Kontextes analysieren (Texte – Rez.),
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen (Texte – Pro.),
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren (Texte – Pro.),
- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen (Medien – Pro.),
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden (Texte – Pro.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von - Sprache – Denken – Wirklichkeit - Texte: komplexe Sachtexte
- **Texte:** Sachtexte, lit. Texte, diskontinuierliche Texte, sprachphilosophische Texte,
- **Medien:** Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Aufgabentyp: IIA, IIB, IIIA oder IIIB

Zeitbedarf: ca. 35 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Gesagte Gedanken und die Grenzen des Sagbaren in der Literatur des 20. Jahrhunderts/der Moderne

Text: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten am Beispiel der Novelle „Leutnant Gustl“ (Lieutenant Gustl, 1900/1901) von Arthur Schnitzler.

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren (Texte – Rez.),
- die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nichtfiktionalen Texten an Beispielen erläutern (Texte – Rez.),
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren (Texte – Pro.),
- die Besonderheiten der Autor - Rezipienten - Kommunikation erläutern (Kommunikation – Rez.),
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht - fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern (Texte – Rez.),
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen (Kommunikation – Rez.),
- ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) (Medien – Rez.),
- ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern (Medien – Rez.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** literarische Ausdrucksformen und ihr Potential zur Gestaltung von Wirklichkeit (Lebensentwürfe der Moderne),
- **Texte:** weitere Erzählungen aus dem Sammelband „Sommerhaus, später“, ggf. weitere Erzähltexte aus der Moderne, bzw. anderen Epochen, Sachtexte / Sekundärliteratur zu Erzähltexten,
- **Kommunikation:** literarische Gestaltung von Kommunikation, Funktion der Erzählerfigur in literarischen Texten
- **Medien:** ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

Aufgabentyp: IA, IIB, IIIA, IIIB

Zeitbedarf: ca. 35-40 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel erzählender Texte

Texte: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten – u.a. „Unter der Drachenwand“ (2018) von Arno Geiger (verpflichtende Vorgabe für 2024)

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren (Texte – Rez.),
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht - fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern (Texte – Rez.),
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen (Texte – Pro.),
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen (Kommunikation – Rez.),
- ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) (Medien – Rez.),
- ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern (Medien – Rez.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** literarische Ausdrucksformen und ihr Potential zur Gestaltung von Wirklichkeit: Lebensentwürfe und Gesellschaftskritik in erzählender Prosa,
- **Texte:** die Erzählung Kleists, ggf. weitere Texte von Kleist („Das Marionettentheater“ oder „Das Erdbeben in Chili“) und komplexe Sachtexte – die Erzählung von H. Lange „Das Haus in der Dorotheenstraße“
- **Kommunikation:** literarische Gestaltung von Kommunikation, Funktion der Erzählerfigur in literarischen Texten,
- **Medien:** ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

Aufgabentyp IA, IIB, IIIA

Zeitbedarf: ca. 35-40 Std.

Summe Qualifikationsphase: 150 Std.

Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS (Abitur 2024)

Unterrichtsvorhaben I und II:

Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

Texte: Georg Büchner „Woyzeck“ (**verpflichtende Vorgabe für 2024**) und ein strukturell unterschiedliches Drama aus einem anderen historischen Kontext, **optional** wäre z.B.

- Berthold Brecht „Der gute Mensch von Sezuan“ oder „Das Leben des Galilei“
- Gotthold E. Lessing „Nathan der Weise“
- Johann von Goethe „Faust“

Es bietet sich an, zunächst mit dem klassischen Drama zu beginnen.

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte – Rez.),
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren (Texte – Rez.),
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen (Texte – Rez.),
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern (Texte – Rez.),
- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren (Texte – Rez.),
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden (Texte – Pro.),
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren (Texte – Pro.),
- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen (Texte – Pro.),
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten (Texte – Pro.),
- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten (Texte – Pro.),
- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren (Kommunikation – Rez.),

- verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen (Kommunikation – Pro.),
- die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen (Medien – Rez.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- **Texte:** Dramentext, komplexe Sachtexte
- **Kommunikation:** sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext,
- **Medien:** Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Aufgabentypen: 2 Klausuren IA, IB, IIA, IIIB, IV

Zeitbedarf: ca. 35-45 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen:

Kompetenzen: REZEPTION

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern
- Den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen (z.B. Interview) konzentriert verfolgen,
- Kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (z.B. Fachgespräche, Diskussionen, Rückmeldungen zu Präsentationen) beurteilen,
- Den Hintergrund von Kommunikationsstörungen (z.B. Fehldeutung durch fehlenden Kontext) bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren
- Politik als sprachliches Handeln (bspw. „Ich erkläre meinen Rücktritt“) begreifen und unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes, unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren,
- Verschieden Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen.

Kompetenzen: PRODUKTION

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachverhalten sprachlich angemessen darstellen,
- Sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,
- Textformate und Kommunikationsstrategien nach dem Beispiel politischer Akteure zu einem bestimmten Thema auf der Grundlage unterschiedlicher Materialien entwickeln (z.B. Tweets, Instagram-Story, Youtube-Beitrag),
- Selbständig und adressatengerecht und unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,
- Verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:

- politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie
- sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation
- schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien

Aufgabentyp: IIA, IIB, IIIA, IIB, IV

Zeitbedarf: ca. 40 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Intensivierung/Vertiefung der Themen aus der Qualifikationsphase

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

Summe Qualifikationsphase: 150 Std.

4.2. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase GK und LK (Q1/Q2) Abitur 2025

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS (Abitur 2025)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Gedichte aus verschiedenen Epochen zu einem Themenbereich

Texte: Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten – „unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachlich - stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen (Sprache – Rez.),
- lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren (Texte – Rez.),
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Romantik bis zum 21. Jahrhundert – einordnen (Texte – Rez.),
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern (Texte – Rez.),
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren (Texte – Pro.),
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten (Texte – Pro.),
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren (Texte – Pro.),
- die Besonderheiten der Erzähler (lyr. Ich/Sprecher)-Rezipienten-Kommunikation erläutern (Kommunikation – Rez.),
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen (Kommunikation – Pro.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** Komplexität und Vielfalt der sprachlichen Ausdrucksformen: lyrische Ausdrucksformen zur Darstellung von Welt-(Wahrnehmung), insbesondere des „Unterwegs - seins“,
- **Texte:** lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte,
- **Kommunikation:** Vermittlung und Rezeption von Wirklichkeit in lyrischen Mustern,
- **Medien:** künstlerische Verarbeitung von Wirklichkeiten, insbesondere des „Unterwegs-seins“

Aufgabentyp: IA oder IB

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Sprache geht mit der Zeit – Sprachgeschichtlicher Wandel / Sprachentwicklung und Spracherwerbsmodelle

Texte: versch. komplexe Sachtexte und Medien

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachlich - stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen (Texte – Rez.),
- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen,
- grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern (Kommunikation – Rez.),
- komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv) analysieren (Texte – Rez.),
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich - historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln (Texte – Rez.),
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen (Texte – Pro.),
- verschiedene Strategien der Leser - bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen – selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge (Referat, Rede) mediengestützt präsentieren (Medien – Rez.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** Spracherwerbsmodelle/ sprachgeschichtlicher Wandel (z.B. Anglizismen, Gendersprache, Fachsprachen etc.)
- **Texte:** Sachtexte, lit. Texte, Kommunikationsmodelle, diskontinuierliche Texte,
- **Kommunikation:** rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen /sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext;
- **Medien:** Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Aufgabentyp: IIA, IIB, IIIA oder IIIB

Zeitbedarf: ca. 25 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Gesagte Gedanken und die Grenzen des Sagbaren in der Literatur des 20. Jahrhunderts/der Moderne

Text: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten am Beispiel der Novelle „Leutnant Gustl“ (Lieutenant Gustl, 1900/1901) von Arthur Schnitzler.

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren (Texte – Rez.),
- die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nichtfiktionalen Texten an Beispielen erläutern (Texte – Rez.),
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren (Texte – Pro.),
- die Besonderheiten der Autor - Rezipienten - Kommunikation erläutern (Kommunikation – Rez.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** literarische Ausdrucksformen und ihr Potential zur Gestaltung von Wirklichkeit (Lebensentwürfe der Moderne),
- **Texte:** weitere Erzählungen, ggf. weitere Erzähltexte aus der Moderne, bzw. anderen Epochen, Sachtexte / Sekundärliteratur zu Erzähltexten,
- **Kommunikation:** literarische Gestaltung von Kommunikation, Funktion der Erzählerfigur in literarischen Texten
- **Medien:** ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

Aufgabentyp: IA oder IIIB

Zeitbedarf: ca. 22 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart am Beispiel erzählender Texte

Texte: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten – „Der Trafikant“ von Robert Seethaler (**verpflichtende Vorgabe für 2024**) und die gleichnamige Verfilmung von Nikolaus Leytner aus dem Jahr 2018 in Ausschnitten

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren (Texte – Rez.),
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht - fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern (Texte – Rez.),
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen (Texte – Pro.),
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen (Kommunikation – Rez.),
- ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) (Medien – Rez.),
- ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern (Medien – Rez.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** literarische Ausdrucksformen und ihr Potential zur Gestaltung von Wirklichkeit: Lebensentwürfe und Gesellschaftskritik in erzählender Prosa,
- **Texte:** die Erzählung, ggf. weitere Erzähltexte z.B. von R. Seethaler, Sachtexte, Sekundärliteratur
- **Kommunikation:** literarische Gestaltung von Kommunikation, Funktion der Erzählerfigur in literarischen Texten,
- **Medien:** ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

Aufgabentyp: IA, IIB, IIIA

Zeitbedarf: ca. 22 Std.

Summe Qualifikationsphase: 90 Std.

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS (Abitur 2025)

Unterrichtsvorhaben I und II:

Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

Texte: Georg Büchner „Woyzeck“ (**verpflichtende Vorgabe für 2025**) und ein strukturell unterschiedliches Drama aus einem anderen historischen Kontext, **optional** wäre z.B.

- Schiller: Kabale und Liebe

Die Auswahl erfolgt durch gemeinsame Absprache der in diesem Jahrgang Unterrichtenden. Es bietet sich an, zunächst mit dem klassischen Drama zu beginnen.

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte – Rez.),
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren (Texte – Rez.),
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen (Texte – Rez.),
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern (Texte – Rez.),
- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren (Texte – Rez.),
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden (Texte – Pro.),
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren (Texte – Pro.),
- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen (Texte – Pro.),
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten (Texte – Pro.),
- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten (Texte – Pro.),
- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren (Kommunikation – Rez.),
- verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen (Kommunikation – Pro.),

- die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen (Medien – Rez.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- **Texte:** Dramentext, komplexe Sachtexte
- **Kommunikation:** sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext,
- **Medien:** Bühnenszenierung eines dramatischen Textes

Aufgabentypen: 2 Klausuren IA, IB, IIA, IIIB, IV

Zeitbedarf: ca. 35-45 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen – Sprache in politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen

Kompetenzen: REZEPTION

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern
- Den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen (z.B. Interview) konzentriert verfolgen,
- Kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (z.B. Fachgespräche, Diskussionen, Rückmeldungen zu Präsentationen) beurteilen,
- Den Hintergrund von Kommunikationsstörungen (z.B. Fehldeutung durch fehlenden Kontext) bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren
- Politik als sprachliches Handeln (bspw. „Ich erkläre meinen Rücktritt“) begreifen und unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes, unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren,
- Verschieden Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen.

Kompetenzen: PRODUKTION

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachverhalten sprachlich angemessen darstellen,

- Sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,
- Textformate und Kommunikationsstrategien nach dem Beispiel politischer Akteure zu einem bestimmten Thema auf der Grundlage unterschiedlicher Materialien entwickeln (z.B. Tweets, Instagram-Story, Youtube-Beitrag),
- Selbständig und adressatengerecht und unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,
- Verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:

- politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie
- sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation
- schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien

Aufgabentyp: IIA, IIB, IIIA, IIB, IV

Zeitbedarf: ca. 20-25 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Intensivierung/Vertiefung der Themen aus der Qualifikationsphase

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Summe Qualifikationsphase: 90 Std.

Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS (Abitur 2025)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Gedichte aus verschiedenen Epochen

Texte: Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt – „unterwegs sein“ – Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- sprachlich - stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen (Sprache – Rez.),
- lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren (Texte – Rez.),
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen (Texte – Rez.),
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern (Texte – Rez.),
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren (Texte – Pro.),
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten (Texte – Pro.),
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren (Texte – Pro.),
- die Besonderheiten der Autor - Rezipienten - Kommunikation erläutern (Kommunikation – Rez.),
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen (Kommunikation – Pro.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** Komplexität und Vielfalt der sprachlichen Ausdrucksformen: lyrische Ausdrucksformen zur Darstellung von Welt - (Wahrnehmung),
- **Texte:** lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte,
- **Kommunikation:** Vermittlung und Rezeption von Wirklichkeit in lyrischen Mustern
- **Medien:** künstlerische Verarbeitung von Wirklichkeiten

Aufgabentyp IA oder IB

Zeitbedarf: ca. 35 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Sprache geht mit der Zeit – Sprachgeschichtlicher Wandel / Sprachentwicklung und Spracherwerbsmodelle und -theorien/ Das Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen (Sprache – Rez.),
- die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen (Sprache – Rez.),
- Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern (Sprache – Rez.),
- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich - historischen Kontextes analysieren (Texte – Rez.),
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen (Texte – Pro.),
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren (Texte – Pro.),
- selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen (Medien – Pro.),
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden (Texte – Pro.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von - Sprache – Denken – Wirklichkeit - Texte: komplexe Sachtexte
- **Texte:** Sachtexte, lit. Texte, diskontinuierliche Texte, sprachphilosophische Texte,
- **Medien:** Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Aufgabentyp: IIA, IIB, IIIA oder IIIB

Zeitbedarf: ca. 35 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Gesagte Gedanken und die Grenzen des Sagbaren in der Literatur des 20. Jahrhunderts/der Moderne

Text: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten am Beispiel der Novelle „Leutnant Gustl“ (Lieutenant Gustl, 1900/1901) von Arthur Schnitzler.

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren (Texte – Rez.),
- die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nichtfiktionalen Texten an Beispielen erläutern (Texte – Rez.),
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren (Texte – Pro.),
- die Besonderheiten der Autor - Rezipienten - Kommunikation erläutern (Kommunikation – Rez.),
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht - fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern (Texte – Rez.),
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen (Kommunikation – Rez.),
- ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) (Medien – Rez.),
- ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern (Medien – Rez.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** literarische Ausdrucksformen und ihr Potential zur Gestaltung von Wirklichkeit (Lebensentwürfe der Moderne),
- **Texte:** weitere Erzählungen aus dem Sammelband „Sommerhaus, später“, ggf. weitere Erzähltexte aus der Moderne, bzw. anderen Epochen, Sachtexte / Sekundärliteratur zu Erzähltexten,
- **Kommunikation:** literarische Gestaltung von Kommunikation, Funktion der Erzählerfigur in literarischen Texten
- **Medien:** ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

Aufgabentyp: IA, IIB, IIIA, IIIB

Zeitbedarf: ca. 35-40 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel erzählender Texte

Texte: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten – u.a. „Unter der Drachenwand“ (2018) von Arno Geiger (verpflichtende Vorgabe für 2024)

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren (Texte – Rez.),
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht - fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern (Texte – Rez.),
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen (Texte – Pro.),
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen (Kommunikation – Rez.),
- ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) (Medien – Rez.),
- ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern (Medien – Rez.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** literarische Ausdrucksformen und ihr Potential zur Gestaltung von Wirklichkeit: Lebensentwürfe und Gesellschaftskritik in erzählender Prosa,
- **Texte:** die Erzählung Kleists, ggf. weitere Texte von Kleist („Das Marionettentheater“ oder „Das Erdbeben in Chili“) und komplexe Sachtexte – die Erzählung von H. Lange „Das Haus in der Dorotheenstraße“
- **Kommunikation:** literarische Gestaltung von Kommunikation, Funktion der Erzählerfigur in literarischen Texten,
- **Medien:** ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

Aufgabentyp IA, IIB, IIIA

Zeitbedarf: ca. 35-40 Std.

Summe Qualifikationsphase: 150 Std.

Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS (Abitur 2025)

Unterrichtsvorhaben I und II:

Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

Texte: Georg Büchner „Woyzeck“ (**verpflichtende Vorgabe für 2024**) und ein strukturell unterschiedliches Drama aus einem anderen historischen Kontext, **optional** wäre z.B.

- Gotthold E. Lessing „Nathan der Weise“
- Johann von Goethe „Faust“
- Schiller: Kabale und Liebe

Es bietet sich an, zunächst mit dem klassischen Drama zu beginnen.

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte – Rez.),
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren (Texte – Rez.),
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen (Texte – Rez.),
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern (Texte – Rez.),
- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren (Texte – Rez.),
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden (Texte – Pro.),
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren (Texte – Pro.),
- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen (Texte – Pro.),
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten (Texte – Pro.),
- eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten (Texte – Pro.),

- sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren (Kommunikation – Rez.),
- verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen (Kommunikation – Pro.),
- die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen (Medien – Rez.).

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Sprache:** rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- **Texte:** Dramentext, komplexe Sachtexte
- **Kommunikation:** sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext,
- **Medien:** Bühnenszenierung eines dramatischen Textes

Aufgabentypen: 2 Klausuren IA, IB, IIA, IIIB, IV

Zeitbedarf: ca. 35-45 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

Kompetenzen: REZEPTION

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sprachliche Elemente im Hinblick auf ihre informierende, argumentierende oder appellierende Wirkung erläutern
- Den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen (z.B. Interview) konzentriert verfolgen,
- Kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (z.B. Fachgespräche, Diskussionen, Rückmeldungen zu Präsentationen) beurteilen,
- Den Hintergrund von Kommunikationsstörungen (z.B. Fehldeutung durch fehlenden Kontext) bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren
- Politik als sprachliches Handeln (bspw. „Ich erkläre meinen Rücktritt“) begreifen und unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes, unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren,
- Verschieden Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen.

Kompetenzen: PRODUKTION

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachverhalten sprachlich angemessen darstellen,
- Sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,
- Textformate und Kommunikationsstrategien nach dem Beispiel politischer Akteure zu einem bestimmten Thema auf der Grundlage unterschiedlicher Materialien entwickeln (z.B. Tweets, Instagram-Story, Youtube-Beitrag),
- Selbständig und adressatengerecht und unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,
- Verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen:

- politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie
- sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation
- schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien

Aufgabentyp: IIA, IIB, IIIA, IIB, IV

Zeitbedarf: ca. 40 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Intensivierung/Vertiefung der Themen aus der Qualifikationsphase

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

Summe Qualifikationsphase: 150 Std.

4.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben der Q1 und Q2

Konkretisiertes Vorhaben für die Qualifikationsphase (grundlegendes Niveau)

Thema: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart (Aufgabentyp: IA)

- **Sprache:** literarische Ausdrucksformen und ihr Potential zur Gestaltung von Wirklichkeit (Lebensentwürfe der Moderne),
- **Texte:** weitere Erzählungen aus dem Sammelband „Sommerhaus, später“, ggf. weitere Erzähltexte aus der Moderne, bzw. anderen Epochen, Sachtexte / Sekundärliteratur zu Erzähltexten,
- **Kommunikation:** literarische Gestaltung von Kommunikation, Funktion der Erzählerfigur in literarischen Texten
- **Medien:** ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

Schwerpunktkompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

	Rezeption	Produktion
Sprache	sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen.	- sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen, - weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten.
Texte	- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, - die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht - fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern.	in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen.
Kommunikation	- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, - kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen.	sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen.
Medien	die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit),	mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.

- die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern.

Zeitbedarf: ca. 20 - 25 Std.

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperation der Klausur zum Aufgabentyp IA dienen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form / <i>informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag</i>
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / <i>Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung</i>
Analyse eines literarischen Textes / einer medialen Gestaltung	nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / <i>Analyse epischer, dramatischer, lyrischer Texte; Analyse audio - visueller Texte</i>
vergleichende Analyse von Texten	kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen / <i>Gedichtvergleich, Vergleich von Romanauszügen, Vergleich von Sachtexten</i>
produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen	gestaltende Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in Orientierung an zentralen inhaltlichen Aspekten des Ausgangstextes / <i>Weiterschreiben, Umschreiben, Leerstellen füllen, Paralleltex te verfassen</i>
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / <i>Korrigieren, Redigieren, Feedback geben</i>
Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene	Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der gewählten Vorgehensweise, Evaluation der Arbeitsergebnisse / <i>Portfolio, Lerntagebuch</i>

Die Klausur sollte sich am Aufgabentyp IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

Sequenz / U. - Std.	Unterrichtssequenzen und Stundenthemen	Vorhabenbezogene Absprachen und Vereinbarungen mit möglichen Medien/Materialien / Unterrichtshilfen (Auswahl)	Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können...
1. Annäherung an die Autorin Judith Hermann			
1	Kommentare und Einschätzungen zur Autorin Judith Hermann und ihren Erzählungen aus der Anthologie „Sommerhaus, später“	Auszug aus der Sendung „Das literarische Quartett“ (als Hörversion) vom 30.10.1998 https://www.youtube.com/watch?v=B23 - DXyBsdC	- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeiten und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen (Texte – Rez.), - an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren (Texte – Rez.), - die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Seriosität, fachliche Differenziertheit) (Medien – Rez.), - den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen (Kommunikation – Rez.).
2. Die Erzählung „Rote Korallen“ erschließen			
2.1. Einen ersten Zugang zur Lektüre finden			
2	Die Erzählung „Rote Korallen“ – Figuren, zentrale Motive, Erzählebenen, Erzählstil und Wirkung	- Erzählung „Rote Korallen“ (Erzählband „Sommerhaus, später“) - Methode „verzögertes Lesen“ - Rezeption durch Vorlesen und Hören zur Wahrnehmung des Erzähl-Stils	- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet analysieren und beurteilen (Texte – Rez.), - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen (Kommunikation – Prod.).
2.2. Die Erzählung mit Blick auf Figuren, Motive und Erzählebenen untersuchen und deuten			
3 - 6	Die Erzählung „Rote Korallen“ – Figurenpaare in Rahmen- und Binnenhandlung, zentrale Motive (z. B:	- Erzählung „Rote Korallen“ - Präsentieren mit Visualisierungstechniken - Texte verfassen und überarbeiten mit dem Verfahren der Textlupe	- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet analysieren und beurteilen (Texte – Rez.), - sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen (Kommunikation – Prod.),

	das Korallenarmband / Farbsymbolik / Motiv des Wassers etc.), Metaphorik und Erzählebenen (Rahmen“- und Binnenhandlung)		- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Präsentation von Arbeitsergebnissen) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen (Texte – Prod.), - an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren (Texte – Rez.), - in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter Untersuchungsverfahren darstellen und in einer textübergreifenden Deutung zusammenführen (Texte – Prod.), - eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten (Texte – Prod.), - sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen (Sprache – Rez.).
--	---	--	--

3. Die Erzählung „Sommerhaus später“ erschließen

3.1. Zum Begriff der „Erzählung“

7	Das Genre der „Erzählung“ im Vergleich zu anderen Prosa - Texten (Novelle etc.)	- zeitgenössische wissenschaftliche Erkenntnisse untersuchen - Abgleich mit Auszügen aus der Erzählung „Rote Korallen“ und aus der Novelle „Die Marquise von O.“	komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung ihrer jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren (Texte – Rez.).
---	---	---	---

4. Die Erzählung mit Blick auf Figurenkonstellation und Motivationen der Figuren deuten

8 - 12	Die Ich - Erzählerin und ihre Clique Figurenkonstellation: Die Rolle Steins im Figurengefüge	- Erzählung „Sommerhaus später“ aus gleichnamigem Erzählband - Zusatzmaterial: Judith Hermann: „Sommerhaus, später. Unterrichtsmaterial mit Kopiervorlagen. Erarbeitet von Andrea Ruhlig. Berlin: Cornelsen 2010.	- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter Untersuchungsverfahren darstellen und in einer textübergreifenden Deutung zusammenführen (Texte – Prod.), - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung ihrer jeweiligen
--------	---	--	--



		- Zusatzmaterial: Judith Hermann: Sommerhaus, später. Unterrichtsmodell erarbeitet von Hartmut Vollmer. (= Einfach Deutsch. Hg. von Johannes Diekhans. Braunschweig, Paderborn, Darmstadt 2014). - Bekes, Peter: Im Labyrinth unseres Daseins. Erzählungen von Judith Hermann und Nadja Einzelmann. Klassenstufen 10 - 13. In: Deutschunterricht. Heft August 2005. S. 42 - 47.	Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren (Texte – Rez.), • an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren (Texte – Rez.), • selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren (Kommunikation – Prod.), • sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren (Kommunikation – Rez.), • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren (Sprache – Pro.), • sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen (Sprache – Rez.).
5. Die Erzählung mit Blick auf das zentrale Symbol des „Hauses“ deuten			
13 - 15	Das Symbol des „Hauses“	- Erzählung „Sommerhaus, später“ - Zusatzmaterialien (vgl. oben)	• aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte – Rez.), • komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung ihrer jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren (Texte – Rez.),

			• an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren (Texte – Rez.), • Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen (Texte – Rez.), • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren (Sprache – Pro.).
6. Systematisierung der schriftlichen Analyse eines Erzähltextes			
16	Systematisierung: Analyse eines Erzähltextes	Zusatzmaterial aus verschiedenen Lehrwerken, u. a. „P.A.U.L. D. Oberstufe“ / „Texte, Themen und Strukturen. Deutschbuch für die Oberstufe. NRW.“	• Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren (Texte – Prod.), • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden (Texte – Prod.).
7. Die Erzählung „Sonja“ erschließen			
7.1 Die Erzählung mit Blick auf Figurenkonstellation und Motivationen der Figuren deuten			
17+18	Die Titelfigur und ihre Beziehung zum Ich-Erzähler: „ein ungeheures Versäumnis“	- Erzählung „Sonja“ aus dem Erzählband „Sommerhaus später“ - Zusatzmaterial (vgl. oben)	• ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen (Texte – Prod.), • Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen (Texte – Rez.).
19+ 20	Erzählerische Strategien im Text	- Erzählung „Sonja“ aus dem Erzählband „Sommerhaus später“ - Zusatzmaterial (vgl. oben)	• die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht - fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern (Texte – Rez.), • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte – Rez.).
8. Probeklausur			

21 + 22	Probeklausur: Analyse eines literarischen Textauszuges mit weiterführendem Schreibauftrag	- Auszug aus „Sonja“ – Vergleich mit „Rote Korallen“	- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Texte – Rez.), - an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren (Texte – Rez.), - Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet vergleichen und beurteilen (Texte – Rez.), - verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden (Texte – Prod.).
---------	---	--	--

9. Die behandelten Erzählungen vergleichen und bewerten

23 + 24	Vergleich und Reflexion der behandelten Erzählungen unter thematischen und erzählerischen Aspekten	- Erzählungen „Rote Korallen“ / „Sommerhaus, später“ / „Sonja“	- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet vergleichen und beurteilen (Texte – Rez.) - komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen (Texte – Prod.) - ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen (Texte – Prod.) - Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren (Kommunikation – Prod.). - Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren (Sprache – Pro.).
---------	--	--	---

Klausur

- Aufgabenart I a: Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag (z. B. Analyse eines Textauszuges aus „Sonja“ und Vergleich mit Auszug aus „Sommerhaus, später“)

Konkretisiertes Vorhaben für die Qualifikationsphase (erhöhtes Niveau)

Thema: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart (Aufgabentyp: IA)

- **Sprache:** literarische Ausdrucksformen und ihr Potential zur Gestaltung von Wirklichkeit,
- **Texte:** ggf. weitere Erzählungen von Hoffmann, bzw. aus anderen Epochen, weitere lit. Texte der Epoche, Sachtexte / Sekundärliteratur zu Erzähltexten,
- **Kommunikation:** literarische Gestaltung von Kommunikation,
- **Medien:** ggf. Bühneninszenierung, Verfilmungen

Schwerpunktkompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

	Rezeption	Produktion
Sprache	sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen.	- sprechgestaltende Mittel funktional in mündlichen Texten (referierend, argumentierend oder persuasiv) einsetzen, - weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten.
Texte	- strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, - die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht - fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern.	in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen.
Kommunikation	- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, - kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen.	sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit auf andere beziehen.
Medien	- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), - die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern.	mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren.

Zeitbedarf: ca. 30 - 35 Std.

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperation der Klausur zum Aufgabentyp IIA dienen.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung / Beispiele
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form / <i>informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag</i>
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / <i>Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung</i>
Analyse eines Sachtextes oder Medienbeitrags	nachvollziehbare Darstellung der zentralen Aussagen eines Textes in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / <i>Analyse eines Fachbeitrags, eines Zeitungsartikels, eines Rundfunk - oder Fernsehbeitrags</i>
vergleichende Analyse von Texten	kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen / <i>Gedichtvergleich, Vergleich von Romanauszügen, Vergleich von Sachtexten</i>
Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation	situations - und adressatengerechtes Vertreten der eigenen, begründeten Position / <i>Debatte, Podiumsdiskussion</i>
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / <i>Korrigieren, Redigieren, Feedback geben</i>

Die Klausur sollte sich am Aufgabentyp IIA (Analyse eines Sachtextes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

Sequenz	Unterrichtssequenzen und Stundenthemen	Vorhabenbezogene Absprachen und Vereinbarungen mit mögl. Medien/Materialien / Unterrichtshilfen (Auswahl)	Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können...
1. Einen ersten Zugang zur Lektüre finden			
1	Phase der bornierten Subjektivität	• Unterschiedliche Illustrationen • Szenenbilder von Aufführungen • GA, PA	• das eigene Leseerlebnis reflektieren, • Verständigung über eigene und fremde Verstehensvoraussetzungen, • künstlerische Auseinandersetzungen der Lektüre kennenlernen und mit dem eigenen Textverständnis abgleichen.
2. Die Erzählung thematisch erschließen			
2 - 6	Textstruktur und Spannungsverlauf untersuchen (obligatorisch)	• produktionsorientiert Aspekte einer Charakterisierung erarbeiten • szenisches Spiel, EA, UG • z.B. Hohoff: Der Sandmann und die psychopathologische Forschung, 1988	• den inhaltlichen Aufbau nachvollziehen, • den Spannungsverlauf untersuchen, • Funktionen der Figuren bestimmen, • einem literaturwissenschaftlichen Text Informationen entnehmen.
3. Charakterisierung des Protagonisten			
7 - 9	Rätsel um Coppélius - Coppola (obligatorisch)	• zeitgenössische wissenschaftliche Erkenntnisse untersuchen • Multiperspektivität erschließen • erzählstrategische Mittel erschließen, • EA, UG.	• Literaturwissenschaftliche Erkenntnisse verstehen und für die Interpretation nutzen, • sprachliche Gestaltung erschließen, • Zuhilfenahme textexterner Informationen organisieren.
10 - 12	Nathanael als pathologischer Fall (obligatorisch)	• Nathanaels Ängste erkennen • kindliche Entwicklungsschritte, z.B. Abbildung Johann Heinrich Füssli: Nachtmahr, 1790 • PA, GA	• literaturwissenschaftliche Erkenntnisse verstehen und für die Interpretation nutzen, • sprachliche Gestaltung erschließen, • Zuhilfenahme textexterner Informationen organisieren.
13	Produktionsorientierte Annäherung an eine Figur (fakultativ)	• Künstlerproblematik untersuchen • z. B. Wackenroder: Die Kunst ist eine verführerische, verborgene Frucht, 1799	• epochenspezifische Merkmale der Erzählung untersuchen, • Hypothesen bilden und mit Textbelegen verifizieren.

4. Figurenkonstellation			
14 - 15	Beziehungsgeflecht (obligatorisch)	• Beziehung Ciara und Olimpia klären • EA, GA, Präs.	• Figuren vergleichend analysieren, • eigene Deutungsansätze entwickeln und argumentativ - erklärend darstellen, • Sachtexte nutzbar machen, • Ergebnisse produktorientiert sichern, • Präsentation erarbeiten.
16 - 17	Epochale Einflüsse (obligatorisch)	• Protagonisten unter dem Einfluss von Aufklärung und Romantik • EA, UG	• epochentypische Einflüsse auf die Erzählung analysieren, • Bezüge zur eigenen Lebenswirklichkeit herstellen.
18 - 19	Figurenmotivik (obligatorisch)	• Die Figur des Sandmanns • Z.B. Schreckfiguren, deren Bestimmung es war, des Abends die Kinder zum Nachhauseweg bzw. daheim zum Einschlafen zu bringen, wie den ziegenartigen <u>Nachtbock</u>, den <u>Nachtkrabb</u>, den <u>Nachtgiger</u>, den <u>Bummelux</u>, den <u>Nachtraben</u> oder im Hunsrück die <u>Naachseil</u> (Nachteule). Ihre Wesenszüge sind in unterschiedlichem Maße in die literarische Ausformung der bekannten Sandmannfigur mit eingeflossen. • Z.B. Sigmund Freud: Über das Unheimliche, 1919 • GA, Präs., UG	• Figurenmotiv analysieren, • Erzählung als Produkt künstlerischer Gestaltung erschließen, • Präsentation erarbeiten.
5. Stoff - und Motivkomplex			
20	Motivik des Textes (obligatorisch)	• Motiv „Augen“ • Z.B. Mythologie des Sandmanns, Etymologie • Sentenzen zum Motiv des Auges • EA, Präs.	• Primärtext aspektgeleitet analysieren, • Motive erkennen, analysieren, • Präsentation erarbeiten.
21	Motivik des Textes (obligatorisch)	• Motiv des Automatenmenschen • Z.B. Fritz Lang: Metropolis, 1927, Mary Shelley: Frankenstein, 1818, Carl Boese: Der Golem, 1920, • EA, UG, Präs.	• Stoffkomplex untersuchen, • stoffgeschichtliche Bezüge zum Text herstellen, • Präsentation erarbeiten.

6. Poetologische Konzepte			
22	Erzählkonzept und Aspekte der Deutung (obligatorisch)	• Erzählstrategie • Hoffmanns multiperspektivisches Erzählen • EA, UG	• Erzählverhalten analysieren, • Funktion unterschiedlichen Erzählverhaltens analysieren und dessen Wechsel erkennen, • Sekundärtext analysieren und nutzbar machen.
23	Erzählkonzept und Aspekte der Deutung (obligatorisch)	• Das Serapiontische Prinzip • ETA Hoffmann: Die Serapionsbrüder, 1819ff • Peter Christian Giese: Duplizität, 2011 • EA, UG, Präs.	• literarischen Paralleltext erschließen, • Informationen entnehmen und nutzbar machen, • Präsentation erarbeiten.
22	Erzählkonzept und Aspekte der Deutung (obligatorisch)	• Briefe als Teil der Erzählstrategie • Z.B. Goethe: Die Leiden des jungen Werther, 1774 • EA, PA, UG	• literarische Texte vergleichen und verwandte Erzählstrategien erkennen
7. Textübergreifende Bezüge			
23 - 15	Formale Aspekte	• Stilistische Mittel • Sprachduktus und Atmosphäre • EA, PA	• sprachliche Mittel erkennen und auf ihre Wirkung hin untersuchen
25 - 26	Gesellschaftskritik	• Hoffmanns Kritik an der ästhetischen Teegesellschaft nachvollziehen • Z.B. ETA Hoffmann „Dämon der Langeweile“ • UG	• aspektgeleitetes Interpretieren
27	Biografischer Zugang	• Leben und Werk ETA Hoffmans	• produktorientierte Auseinandersetzung, • zeitgenössische Texte auswerten.
28 - 30	Literarische Epochenbezüge	• Schwarze Romantik • Z.B. Wilpert: Sachwörterbuch der Literatur • EA, UG: deduktives Vorgehen	• gattungstypische Merkmale eines Textes untersuchen, • Fachtexte auswerten und zusammenfassen, • Bezüge zur englischen <i>gothic novel</i> herstellen, • Schlussfolgerungen ziehen und in kohärenter Weise darstellen.
31 - 32	Wiederholung, Sicherung		• Erkenntnisse produktorientiert ordnen und sichern.



Klausurtraining

- Selbsteinschätzung durch Kann-Listen zu versch. Themen,
- Simulation einer mündl. Prüfung,
- Vortrag vergleichende Schülerinterpretation,
- Probeklausur: Analyse eines Textausschnitts (Abhängig von dem Zeitpunkt der Klausur)



5. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- 8.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 9.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

- 10.) Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- 11.) Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- 12.) Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 13.) Ethisch - moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- 14.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.



6. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Das Ziel dieses Kapitels sind sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen. Des Weiteren werden hier innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung getroffen. Demnach hat die Fachkonferenz Deutsch auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 – 16 APO - GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch und des allgemeinen Leistungskonzepts der Goetheschule die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung beschlossen.

6.1. Allgemeines zur Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler Aufschluss geben sowie auch Grundlage für deren weitere Förderung sein. Sämtliche Leistungen werden durch Noten bewertet. Eine Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage der Leistungsbeurteilung sind entsprechend SchulG§48 die erbrachten Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Klausuren“ und „sonstige Leistungen im Unterricht“. Beide Beurteilungsbereiche werden bei der Leistungsbewertung im Fach Deutsch mit (jeweils 50 %) gleich gewichtet und ergeben somit die Endnote des Halbjahres. Eine rein rechnerische Notenermittlung soll nicht erfolgen. Bei positiver Entwicklung der Leistungen ist im Zweifelsfall die für die Schülerin oder den Schüler bessere Note zu erteilen. Schließlich ist zu beachten, dass pädagogischen Grundsätzen der Vorrang vor rein arithmetischer Notenberechnung eingeräumt wird.

Bei der Bewertung der Leistungen werden folgende Notenstufen zu Grunde gelegt:

- Die Note „sehr gut“ (1) ist zu erteilen, wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht.
- Die Note „gut“ (2) ist zu erteilen, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.
- Die Note „befriedigend“ (3) ist zu erteilen, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.
- Die Note „ausreichend“ (4) ist zu erteilen, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.
- Die Note „mangelhaft“ (5) ist zu erteilen, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, je - doch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.
- Die Note „ungenügend“ (6) ist zu erteilen, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Nicht erbrachte Leistungsnachweise gemäß § 48 Abs. 4 SchulG sind nach Entscheidung der Deutschlehrerin oder des Deutschlehrers nachzuholen oder durch eine Prüfung zu ersetzen, falls dies zur Feststellung des Leistungsstandes erforderlich ist. Verweigert eine Schülerin oder ein Schüler die Leistung, so wird dies wie eine ungenügende Leistung bewertet.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 - 16 APO - GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

6.1.1. Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO - GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	in Anlehnung an die zentrale Klausur		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	180 Min.	225 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	210+30 Min.	270+30Min.	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen (s.u.) und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von 10% der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u. a. unter der nachfolgenden Adresse abzurufen: <http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur - gost/faecher.php>.²

Korrekturzeichen

Die folgenden Korrekturzeichen³ gelten für die Korrektur der in den Klassenarbeiten im Fach Deutsch angefertigten Texte:

R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
Gr	Grammatik
Sb	Satzbau
W	Wortschatz
A	Ausdruck, unpassende Stilebene
T	Tempus
M	Modus
F	Formulierung, Aussage unklar
Fs	Fachsprache
St	Wortstellung
Bz	Bezug
Wdh	Wiederholung, Redundanz
v	Auslassung
(-)	überflüssige Ergänzung, Doppelung
f/SA	falsch für Ausführung oder Lösung, etc.
∫	ungenau

² Vgl.: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur - gost/faecher/getfile.php?file=3751>

³ Vgl.: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur - gost/faecher/getfile.php?file=3751>



Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt an der Goetheschule (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Näheres zur Facharbeit findet sich in Kapitel drei.

6.1.2. Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan). Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

- 1) Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen
- 2) Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache
- 3) Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Korrektheit



6.2. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung. In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

6.3. Lehr - und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das Lehrwerk „Texte, Themen und Strukturen“ aus dem Cornelsen-Verlag entschieden. Dieses Werk wird über den Eigenanteil von den Schülerinnen und Schülern angeschafft. Dazu kann auch das Arbeitsheft für das jeweilige Abschlussjahr angeschafft werden.

Die Wahl der zu lesenden Literatur richtet sich nach den Vorgaben des Zentralabiturs NRW (vgl. Standardsicherung NRW) und erfolgt des Weiteren in Absprache unter den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen. Im Zusammenhang der Lektüre sollte ein weiterer Theaterbesuch oder Kinobesuch realisiert werden.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen.

Im Lehrplannavigator:

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Deutsch:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html